

Geschäftsbericht 2006

VEREIN

Der Vorstand bearbeitete die Vereinsgeschäfte an zwei ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung: Die ausserordentliche Sitzung wurde einberufen um die Nachfolge der Institutsleitung zu regeln. Ein Wahlausschuss hatte im Vorfeld die Bewerbung der internen Kandidatin, Frau Dr. Heidi Simoni, geprüft und informierte den Gesamtvorstand über die Ergebnisse. Frau Simoni hatte Gelegenheit, an dieser Sitzung ihre Vorstellungen über die Zukunft des Institutes zu präsentieren und zu Fragen der Vorstandsmitglieder Stellung zu nehmen. Frau Simoni wurde in der anschliessenden Abstimmung einstimmig und mit Applaus zur neuen Leiterin (ab 1. Juni 2007) des Marie Meierhofer-Institutes gewählt.

Die Frühjahrs- und Herbstsitzungen 2006 fanden am 4. Mai bzw. am 29. November statt. Sie beinhalteten einerseits Informationen des Institutsleiters über dessen Mitarbeit bei der Expertenkommission des Bundesamtes für Justiz über den Kinderschutz bei Kindesentführungen und andererseits eine Präsentation von Batya Licht von ersten Ergebnissen über die Entwicklung des Konfliktverhaltens im 2. Lebensjahr.

Die **50. Mitgliederversammlung** fand am 21. Juni 2006 im Institut statt. Frau Dr. S. Hediger, Vertreterin des Sozialdepartementes der Stadt Zürich und Herr M. Brühwiler, Vertreter des Amtes für Jugend und Berufsberatung, wurden aus dem Vereinsvorstand verabschiedet. Die Präsidentin und der Institutsleiter würdigten und verdankten ihre langjährige und aktive Mitarbeit. Für die Zukunft hat die Stadt Zürich entschieden, keine Vertretungen mehr in Trägerschaften von Institutionen mit Leistungsverträgen zu delegieren. Frau S. Hediger wird somit nicht ersetzt. Die Kontakte zwischen dem Sozialdepartement und dem Institut bleiben über die Kontraktvereinbarungen und über das Reporting sichergestellt und erhalten. Als Nachfolgerin von Herrn M. Brühwiler wurde Frau Bettina Avogaro, im AJB zuständige Fachstellenleiterin Kleinkindberatung, zur Kenntnis genommen. Da der Kanton ein Delegationsrecht für einen Vorstandssitz hat, entfällt eine formelle Wahl. Frau Avogaro konnte bereits an einer vorausgegangenen Vorstandssitzung begrüsst und willkommen geheissen werden.

Im inhaltlichen Teil der Mitgliederversammlung stellten zwei Fachfrauen ihre Arbeit mit kleinen Kindern vor: Frau Waltraud Hasinger, Leiterin der Kleingruppe Waldegg in Horgen, berichtete über das Präventions- und Integrationsangebot im Vorschulalter, und Frau Regula Cincera referierte über den Spracherwerb im Vorschulalter.

INSTITUT

Institutsleitung

Heinrich Nufer

Das Institut wird seit seiner Gründung in einer Teilzeitanstellung geführt. Die Institutsgründerin war als Kinderärztin/Kinderpsychiaterin während ihrer 20-jährigen Leitung (1957-1977) weiterhin aktiv. In der Nachfolge konnte aus finanziellen Gründen lediglich eine Halbtagsanstellung realisiert werden, welche in den letzten Jahren auf 60% erhöht wurde. Nicht nur die Institutsleitung, sondern alle MitarbeiterInnen sind schon fast «traditionsgemäss» teilzeitlich angestellt. Sie üben deshalb in benachbarten Gebieten und Fragestellungen weitere Facharbeiten aus, sei in der Erziehungspraxis, in Lehre, Beratung oder Forschung. Obwohl dies manchmal zu zeitlichen Engpässen führen kann, ist der andere Tätigkeitsbereich ausserhalb der Institutsanstellung auch eine Bereicherung. Die Teilzeitanstellungen fordern die MitarbeiterInnen zu grossem selbstverantwortlichem Planen und Handeln innerhalb ihres Aufgabenbereiches am Institut heraus. Für einen Institutsleiter ist dies ein besonders wertvolles «fachlich-humanes Kapital» wenn diese Mitarbeit über lange Zeitspannen andauert. Ohne dieses lange dauernde kreative Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters wäre es nicht vorstellbar diese grosse fachliche Präsenz in unseren Kernanliegen zu erreichen.

Genau so zentral für eine kleine Institution, welche eine wenig beachtete Nische im präventiven Denken und Handeln auszuleuchten versucht, ist die fachliche Anerkennung und finanzielle Rückendeckung durch die öffentliche Hand. Periodisch muss die Weiterführung des öffentlichen Engagements erneuert werden. In Zeiten, in denen die Kostenentwicklung besonders kritisch beobachtet und abgewogen wird, eine belastende Phase. Dem Institut ist es gelungen, während 15 Jahren (1991-2006) mit gleichbleibenden Beitragsleistungen des Kantons Zürich, nicht nur seine Kerntätigkeiten aufrecht zu erhalten, sondern auch neue Themen aufzugreifen und in seine Fachtätigkeit zu integrieren. Ein gewichtiger Teil dieser Aufwendungen wird durch Abgeltungen von Dienstleistungen und Geldern aus Forschungs-

fonds und verschiedenen Stiftungen gedeckt. Mit der Stadt Zürich sind ebenfalls periodisch Leistungsverträge neu auszuhandeln und durch einen Gemeinderatsbeschluss zu genehmigen. Im Verlaufe jedes Geschäftsjahres ergeben sich immer wieder bange Momente darüber, ob am Jahresende ein ausgeglichener Rechnungsabschluss zustande kommt. Die verlangsamte Teuerungsentwicklung, und damit verbunden ein geringfügiger Teuerungsausgleich bei den Salären (in Anlehnung an die kantonale Regelung), haben uns dies immer wieder ermöglicht. Unsere freien Betriebsreserven sind unbedeutend und erlauben uns nicht, finanzielle Unberechenbarkeiten grösseren Ausmasses zu verkraften. Die buchhalterische Verantwortung liegt seit 34 Jahren bei Elisabeth Gysel, einer bilanzsicheren und äusserst umsichtigen Teilzeitmitarbeiterin.

Es freute uns ganz besonders der Entscheid des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 20. September 2006, den Höchstbeitrag für die kommenden Geschäftsjahre (2007-2011) leicht zu erhöhen. Er begründet seine Anerkennung und finanzielle Rückendeckung folgendermassen:

«Das Marie Meierhofer-Institut für das Kind ist eine auf die Entwicklung im frühen Kindesalter ausgerichtete Institution und unterstützt die Jugend- und Familienhilfe des Kantons Zürich durch Forschungsprojekte, Grundlagenarbeit sowie durch Schulung und Beratung von Fachstellen und Behörden seit Jahren mit wichtigen Beiträgen. Das MMI initiierte, förderte und begleitete wesentliche Entwicklungen der letzten Jahre, so die Qualitätssicherung in der familienergänzenden Kinderbetreuung, die Umsetzung der durch das neue Scheidungsrecht eingeführten Anhörung von Kindern oder den Schutz und die Betreuung von Kindern drogen- oder alkoholabhängiger Eltern. Das MMI ist in den Bereichen Praxisforschung, Weiterbildung, Beratung und Information tätig. Es ist zusätzlich an wichtigen Forschungsprojekten beteiligt, wie z. B. am Nationalfondsprojekt «Erwerb sozialer Kompetenz bei Kleinkindern» oder am gemeinsam mit der Juristischen Fakultät der Universität Zürich getragenen Projekt «Kind und Scheidung - Der Einfluss der Rechtspraxis auf familiäre Übergänge». Die Tätigkeit des MMI kommt der zürcherischen Jugend- und Familienhilfe direkt zugute. Das MMI ist eine von Behörden und Fachstellen anerkannte und regelmässig beigezogene Institution und erfüllt eine zentrale Funktion in der Jugend- und Familienhilfe des Kantons Zürich. Es steht in engem Kontakt mit dem Amt für Jugend und Berufsberatung und wirkt in dessen Gremien sowie bei Weiterbildungs- und anderen Anlässen mit.»

Sehr wichtig für uns ist auch die Kundentreue. Unsere Dienstleistungen, insbesondere in Beratung, Fort- und Weiterbildung sind gefragt und werden auch kostendeckend abgegolten. Vereinsmitglieder können ihren vorschüssig bezahlten Mitgliederbeitrag mittels eines reduzierten Dienstleistungstarifes wieder ausgleichen. Auch diese Form der Solidarität hat sich bewährt.

Im vergangenen Jahr fand die 15. Arbeitstagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Jugendfragen (IAGJ) in Berlin statt. Es nahmen Fachleute aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz an dieser alle zwei Jahre stattfindenden fachlichen Austauschwoche teil. Der Institutsleiter ist seit einigen Jahren der schweizerische Delegationsleiter. Im Zentrum der diesjährigen Tagung stand die Frage: «Erziehungskraft von Familien stärken – aber wie?» Unser Institut kann mit seiner Fokussierung auf die frühe Kindheit und die Startbedingungen von Eltern bezüglich präventiver Bemühungen einen wichtigen Beitrag in der Fachdiskussion leisten. Die Länderberichte und die Schlusserklärung finden sich auf der Homepage der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (www.agj.de) (Arbeit in internationalen Zusammenhängen / IAGJ).

Beratung, Fort- und Weiterbildung

Jeremy Hellmann, Jeannine Schälin

Beratung

In Einzel-, Team- und Gruppensupervisionen konnten wir Erziehende in Kindertagesstätten und Horten bei der Auswertung und Weiterentwicklung ihrer Erziehungs- und Betreuungsarbeit begleiten. Das Auffangen von emotional und sozial belasteten Kindern und die Konzentration der Kräfte auf die Kernaufgabe mit den Kindern waren regelmässig Thema.

Im Coaching mit Leitungen und in Konzeptberatungen mit Trägerschaften wurden Lösungen erarbeitet, mit denen die Spannung zwischen grossen erzieherischen Herausforderungen und beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen, verantwortbar angegangen werden konnte.

Qualitätsentwicklung

Als Folgeprojekt des mehrstufigen Qualitätsentwicklungsprozesses in den Horten der Stadt Winterthur, wurde eine Gruppensupervision mit fünf HortleiterInnen angefangen.

Bildung mit dem Kind

J. Hellmann führte im Februar einen Workshop an der UNESCO-Tagung in Luzern durch. In seinem Beitrag wies er darauf hin, dass die Bildungsbegriffe

und Bildungspläne der Erwachsenenwelt sich von dem, was kleine Kinder erleben, unterscheiden. Die einseitige Anwendung von Bildungsplänen im pädagogischen Alltag behindert den verstehenden Bezug zum Kind und schüttet Entwicklungsräume von kleinen Kindern, die nicht in das jeweils angewendete Schema passen, zu. J. Hellmann forderte, dass Erziehende durch Beobachtung und Einfühlung einen konkreten Bezug zum einzelnen Kind herstellen und von da aus Bedeutungen, Anregungen, gemeinsame Aktivitäten und Geschichten im Sinne einer Ko-Konstruktion kooperativ entfalten. Als Beispiel wie Erziehende auf die Interessen, subjektiven Welten, Emotionen, Fähigkeiten und Verantwortungsbereitschaften von Kindern eingehen können, wies er auf die Studien von Margaret Carr aus Neuseeland hin.

Fortbildung

Dieses Jahr führten wir eine Tagung zu den Bewegungsmöglichkeiten in Kindertagesstätten durch. 29 Teilnehmerinnen wurden von Regina Messer (Leiterin des Läbihus), angeregt. Sie brachte ihre praktischen Erfahrungen mittels Videoaufnahmen und mittels Beschreibung ihrer Führungsarbeit in die Diskussion ein. Die Tagung ermutigte die Anwesenden zu einfachen und dennoch wirksamen Schritten, mit denen der Bewegungsraum für Kinder grösser und reichhaltiger wird.

Die zwei bis dreitägigen Fortbildungsangebote wurden auch im vergangenen Jahr rege genutzt. Einzelne Kurse wurden wegen der grossen Nachfrage zwei Mal durchgeführt. Insgesamt nahmen 286 Personen an den Angeboten teil.

Verschiedene Einrichtungen nutzten unser Angebot der massgeschneiderten betriebsinternen Fortbildung. Sie konnten davon profitieren, dass sich das Gesamtteam mit einer für den Betrieb wichtigen Fragestellung auseinandersetzte und erarbeiteten spezifische pädagogische Haltungen oder Lösungen zu Problemstellungen.

Weiterbildung für Leiterinnen von Tageseinrichtungen für Kinder

In drei Kursen wurden die AbsolventInnen in ihrer Führungsrolle ausgebildet. Im Januar 2006 startete die 16. Weiterbildung. Im Juli 2006 wurde die 14. Durchführung und im November 2006 die 15. Durchführung abgeschlossen. 33 Leiterinnen und ein Leiter erhielten ihr Diplom. Drei Leiterinnen haben lediglich eine Teilnahmebestätigung erhalten und können die für das Diplom erforderlichen Leistungsnachweise im kommenden Jahr nachreichen.

In über 100 Leitungsprojekten haben die Teilnehmenden durch eine lernbezogene Führung ihrer Mitarbeitenden konkrete Situationen in den Kindertagesstätten verbessert.

Die Auswertung der beiden abgeschlossenen Weiterbildungen zeigte, dass die AbsolventInnen mit den Inhalten, mit der Lernkultur, mit der Kursleitung und auch mit dem individuellen Zuwachs an fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen sehr zufrieden sind.

Im Bereichsteam haben sich auf Beginn des Geschäftsjahres Veränderungen ergeben, weil der Hauptverantwortliche für diesen Tätigkeitsbereich, Jeremy Hellmann, seine bisherige teilzeitliche Kursleitertätigkeit an der Hochschule für Sozialarbeit Zürich in der Supervisorenausbildung auf eine 50% Anstellung erweiterte. Wir sind sehr glücklich darüber, dass er seine kreative und hoch geschätzte Facharbeit bei uns weiterführt und lediglich weniger zusätzliche Kurssequenzen und Beratungsmandate in seiner 50%igen Instituts-Anstellung übernehmen kann.

Wir freuen uns, dass Anna von Ditfurth sich bereit erklärte, im Rahmen einer vorläufig befristeten 20% Anstellung, ein neues Kursangebot für den Umgang mit Kleinstkindern zu planen und zu realisieren. Wir freuen uns, dass diese neue Fortbildungssequenz auf so reges Interesse gestossen ist. Daneben beteiligt sie sich sehr engagiert und versiert an fachlich-redaktionellen Arbeiten in andern Tätigkeitsbereichen des Institutes.

Information

Unter der redaktionellen Leitung von Andreas Zollinger erschien im Sommer 2006 in der Publikationsreihe <undKinder> das Themenheft «...täglich auf Entdeckungsreise! Bewegung als Tor zu sich und zur Welt.» Ende Oktober 2006 hat A. Zollinger leider seine Teilzeitstelle am Institut zu Gunsten einer neuen Herausforderung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung aufgegeben. Wir danken ihm für die interessanten Themenhefte, welche unter seiner redaktionellen Verantwortung entstanden sind.

Das zweite Heft vom Dezember befasst sich mit dem Thema «Transkulturelle Kompetenz». Es entstand unter der redaktionellen Leitung von Claudius Natsch, der sich für diese Aufgabe im Auftragsverhältnis freundlicherweise spontan engagieren liess.

Öffentlichkeitsarbeit

Alle Fachmitarbeiterinnen und Mitarbeiter hielten im Berichtsjahr verschiedene Vorträge und nahmen an Tagungen teil.

Die *übergeordneten* Themen der Referate waren: Entwicklungspsychologie/Kinderkultur, Kinderanwaltschaft/Kindesschutz, Kinderrechte/Partizipation, sowie Qualität in der familienergänzenden Betreuung. Sie engagierten sich auch in verschiedenen Medien, sei es mit einem Fachartikel für einen Jahresbericht, eine Fachzeitschrift oder einen Ratgeber, oder sei es

mit einem Interview zum Thema Jugendhilfe. In der Zeitschrift des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) Horizonte, erschien der Artikel «Gemeinsame Sorge kein Patentrezept» von Frau Dr. Heidi Simoni.

Ein wichtiger Beitrag war die Medienmitteilung zum NFP52 Projekt unter dem Titel «Wohl des Kindes verlangt Neuregelung der elterlichen Sorge und eine tatsächliche Partizipation der Kinder». Dieses Thema wurde von verschiedenen Zeitungen sowie vom Schweizer Fernsehen und von Radio DRS aufgenommen.

Praxisforschung

Heidi Simoni

Im Schwerpunkt «soziale Kompetenz von Kleinkindern» wurden auf der Basis der Grundauswertung des Filmmaterials die drei vertiefenden Analysen so weit bearbeitet, dass sie 2007 abgeschlossen werden können:

- 1) Konfliktarten und Konfliktverhalten von Kindern unter zwei Jahren:
Ein Fachaufsatz eingereicht, einer in Vorbereitung.
- 2) Vorläufer prosozialen Verhaltens.
- 3) Soziale Fähigkeiten und Strategien von Kleinkindern in gemischten Kindergruppen: Eine DVD mit Filmausschnitten und didaktischem Beiheft ist in Arbeit.

Auf Einladung wurde vom Forschungsteam eine Skizze für ein Kapitel in einem von zwei Mitarbeiterinnen des Jacob Centers geplanten Fachbuch «Erwerb sozialer Kompetenz» eingereicht und angenommen.

Die Forschungsphase des Projekts «Kinder und Scheidung - Der Einfluss der Rechtspraxis auf familiäre Übergänge» wurde per Ende 2006 abgeschlossen. Die Studie ist Teil des Nationalen Forschungsprogramms 52 «Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen», in Kooperation mit Frau Prof. iur. Andrea Bächler und Team des Rechtswissenschaftlichen Institutes der Universität Zürich. In einer Medienmitteilung, in Vorträgen und Workshops wurden Ergebnisse kommuniziert, insbesondere zur Partizipation von Kindern und zur Frage der Neuregelung der elterlichen Sorge. In Vorbereitung sind ein kommentierter Gesetzesvorschlag, ein umfassender Forschungsbericht sowie Informationsmaterialien für Kinder, Eltern und Fachleute.

Auch im 2006 hat das Institut zu drei Forschungskolloquien eingeladen. Teilgenommen haben ausser den internen Fachmitarbeitenden externe Fachleute und Studierende, welche im Frühbereich forschen oder sich für Forschung im Frühbereich interessieren. Wieder wurden eigene Projekte und externe Studien vorgestellt und diskutiert.

Die Praxisforschung hat sich an der Entwicklung eines zweijährigen Projekts von AJB und VSA zur Sprachförderung in Spielgruppen beteiligt, dessen wissenschaftliche Begleitung konzipiert und gestartet.

Seit Herbst 2006 wird an einem Bericht zur Umsetzung von Kinderrechten in der Jugend- und Familienhilfe gearbeitet. Er soll als Grundlage für die Qualitätsentwicklung und –sicherung dienen.

Erste Vorarbeiten zur Entwicklung eines Projekts zum Thema «Bildung in Kindertagesstätten» wurden an die Hand genommen.

Multidisziplinäre Kinderanwaltschaft

Christine Meier Rey

Das Projekt «Multidisziplinäre Kinderanwaltschaft» wurde im Jahr 2006 am Institut als Tätigkeitsbereich weitergeführt. Als wichtige Zielsetzung gelten in diesem Bereich präventive Bemühungen zur Wahrung des Kindeswohls und zur Durchsetzung des Kindesschutzes von Kindern und Jugendlichen aus Trennungs- und Scheidungskonstellationen ihrer Eltern im zivilrechtlichen Bereich.

Finanziell wird der Bereich durch Beiträge der Forbergstiftung unterstützt. Ein Teil der Finanzierung des Tätigkeitsbereiches wurde durch die Abgeltung von beanspruchten Dienstleistungen gedeckt.

Die Fachmitarbeiterin reduzierte per 1. Januar 2006 das Arbeitspensum von 80% auf 50%. Eine Erweiterung des Stellenplans ist dringlich und geplant, konnte aber im 2006 noch nicht realisiert werden.

Auf den im Folgenden aufgezeichneten Ebenen des Tätigkeitsbereiches wurde 2006 weitergearbeitet:

- *Intervention: Beratung, Anhörung, gutachterliche Tätigkeit*
Beratungen von Vormundschafts- und Sozialbehörden, von Eltern und von Kindern; Anhörungen von Kindern im Auftrag von Vormundschafts- und Sozialbehörden, Jugendsekretariaten und Eltern, sowie gutachterliche Aufträge von Gerichten und Vormundschaftsbehörden bei hochkonfliktiven Trennungen, Scheidungen und Nachscheidungsituationen zur Gewährleistung des Kindeswohls der involvierten Kinder wurden 2006 von Heinrich Nufer, Christine Meier Rey und Heidi Simoni, in Zusammenarbeit mit assoziierten Psychologinnen und Psychologen durchgeführt.

- *Professionalisierung: Fort- und Weiterbildung, Referate und Workshops*
Referate und Workshops zur Thematik des Kindeswohls und des Kinderschutzes im Kontext der „Multidisziplinären Kinderanwaltschaft“ wurden von Heinrich Nufer, Christine Meier Rey und Heidi Simoni gehalten.
- *Evaluationsforschung*
Erste Daten für eine spätere Evaluation der kinderanwaltlichen Tätigkeit des Instituts wurden zusammengestellt.
- *Vernetzung*
Kontakte zu Fachleuten im deutschsprachigen Raum wurden gepflegt. Eine für Ende November geplante Tagung zum Thema «Multidisziplinäre Kinderanwaltschaft» konnte leider aufgrund der zu knappen zeitlichen und personellen Ressourcen nicht realisiert werden.

Administration

Silvia Schenk

Die Administration ist ein Informations-Pool. Ihre Dienstleistungen werden sowohl intern wie auch extern rege genutzt.

Zu den externen Kundinnen gehören vor allem die Teilnehmerinnen der Fort- und Weiterbildungen, sowie alle Informations- Beratungs- oder Hilfesuchenden, die das Institut in einem ersten Schritt telefonisch kontaktieren. Auch die Vorstands- und Vereinsmitglieder und die Abonnenten gehören zur regelmässig gepflegten Kundschaft. Dank den gut verteilten Teilzeitpensen der Sekretariats-Mitarbeiterinnen J. Sütterlin und E. Külling sowie der Buchhalterin E. Gysel ist die Telefonzentrale - mit wenigen Ausnahmen - von Montag bis Freitag bedient, und die Institutstüre steht offen für Besucher und Besucherinnen mit den unterschiedlichsten Anliegen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Stellen Institut	Stellen-Prozente	Mitarbeiterinnen Mitarbeiter
Institutsleitung	60	1
Beratung, Fort- und Weiterbildung	130	3
Information und Öffentlich- keitsarbeit	40	1
Praxisforschung	80	1
Kinderanwaltschaft	50	1
Administration Institut/Verein	65	1
Buchhaltung	20	1
Sekretariate (Kurse und Versand)	100	2
	575	11
Projektmitarbeiterinnen/Doktorandinnen		2
Projektmitarbeiterinnen NFP52		2
Redaktionelle Mitarbeiterin (stundenweise)		1
Reinigung (stundenweise)		2

VEREINSMITGLIEDER	31.12.2005	31.12.2006
Einzelmitglieder	153	146
Kollektivmitglieder	55	57
Total	208	203

ABONNEMENTS <und Kinder>

Einzelabonnemente	309	314
Vereinsmitglieder mit Abo	123	117
Kollektivmitglieder mit Abo	54	56
Total	486	487

FINANZEN

Betriebsrechnung per 31.12.2006

Einnahmen	CHF	Total
Fachliche Dienstleistungen	413717	
Forschungs- und Projektbeiträge	140970	
Beitrag Kinderanwaltschaft	10000	
Mitgliederbeiträge und Spenden	27480	
Zinsen	513	
Kantonsbeitrag	500000	
Leistungsbeiträge Stadt Zürich	92350	1185030
Ausgaben		
Fachliche Dienstleistungen	213654	
Personal + Versicherungen	892246	
Verwaltungskosten	37798	
Raumkosten	60483	<u>1204181</u>
Verlust		19151

Die Präsidentin dankt den Vorstandsmitgliedern, dem Institutsleiter und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit. Ein besonderer Dank geht nochmals an die beiden Stiftungen, welche die Bereiche Kinderanwaltschaft und Praxisforschung während den letzten Jahren mit namhaften Beträgen mitfinanzierten. Ein weiterer Dank geht an die Winterhilfe im Kanton Zürich und an die H. & F. Bender-Stiftung. Beide Organisationen unterstützten Projekte, die ohne externe Finanzierung nicht hätten durchgeführt werden können.

Danke an alle Vereinsmitglieder, an die Gemeinden und Spenderinnen und Spender, welche die Aufgaben des Institutes finanziell und ideell mittragen. Institutsleitung und Vorstand bedanken sich speziell bei den Behörden von Kanton und Stadt Zürich, welche die Grundlagenarbeiten mit ihrem Betriebsbeitrag bzw. dem Leistungsauftrag ermöglichen.

VEREIN MARIE MEIERHOFER-INSTITUT FÜR DAS KIND

Maja Nagel Dettling
Präsidentin